

**Vortragende Personen:**

Prof. Dr. Sven Dieterich, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany

**Autor\*innen:**

Dr. Lena Blumentritt, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Prof.in Dr.in Ute Lange, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Prof. Dr. Andre Posenau, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Prof.in Dr.in Eike Quilling, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Melanie Schellhoff, Dipl. Pfl.Wiss (FH), Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Prof. Dr. habil. Renate Schramek, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Prof. Dr. phil. habil. Michael Schuler, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Prof. Dr. Sascha Sommer, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany  
Prof. Dr. Markus Zimmermann, Hochschule für Gesundheit Bochum, Germany

**Titel:**

*Basisstudium Gesundheitswissenschaften: digital – individuell – interprofessionell*

**Hintergrund:**

In den Bachelor- und Masterstudiengängen der Hochschule werden die Grundlagen für die Kompetenzausbildung in (Gesundheits-)Berufen mit direktem Klient\*innenkontakt bzw. der Versorgung in den Strukturen des Gesundheitswesens gelegt. Aufgrund der transdisziplinären Arbeitskontexte der Absolvent\*innen und der zunehmenden Digitalisierung des Gesundheitswesens wird ein angepasstes Studienangebot erforderlich, in dem die dafür notwendigen Kompetenzen vermittelt werden (GMA-Ausschuss 2014). In einem Teil der Studiengänge, in denen eine staatliche Prüfung zum Erwerb einer Berufszulassung integriert ist, bestehen langjährige Erfahrungen mit studiengangübergreifenden, gesundheitswissenschaftlichen und interprofessionellen Modulen (Handgraaf et al. 2016).

**Problemstellung:**

Aktuelle Evaluationsdaten der zuletzt überwiegend digital durchgeführten Semester der Hochschule zeigen, dass Maßnahmen zur Förderung digitaler Kompetenzen im Student Lifecycle, v.a. in den ersten Semestern, als auch eine bessere Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Erwerbstätigkeit studiengangübergreifend in den Blick genommen werden sollten. Für die Studienanfänger\*innen zeigt sich eine hohe Flexibilitätserwartung, wie z.B. Erwartungen an die freie Gestaltung von Lern- und Arbeitsort, Definition der Arbeitszeit und selbständiges Lern- und Arbeitsverhalten, das dennoch eine Führungserwartung – wenn auch partizipativ – an die Lehrenden adressiert. Diese Erwartungen können insbesondere durch flexible, digital gestützte Formate erfüllt werden.

**Ziel:**

Im Rahmen des Projekts sollen Module sowie Modulbausteine für ein fachbereichs- und studiengangübergreifendes Basisstudium Gesundheit in den Bachelorstudiengängen der Hochschule als Blended-Learning-Format entwickelt und in den Curricula verankert werden. Das gesundheitswissenschaftliche Basisstudium soll sich durch Flexibilität, Durchlässigkeit und erhöhte Studienmotivation sowie der Ausrichtung am individuellen Lernprozess auszeichnen. Über den spezifischen Studienkontext und die Themenbereiche hinaus soll das Basisstudium Gesundheit so angelegt werden, dass es um weitere Themenbereiche ergänzt werden kann.

**Vorgehen:**

Es werden Module und Modulbausteine in folgenden Themenbereichen entwickelt:

1. Public Health-Grundlagen;
2. Medizinisch-naturwissenschaftliche Grundlagen;
3. Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen im Kontext von Gesundheit;
4. Wissenschaftliche Methoden;
5. Grundlagen der Kommunikation und interprofessionellen Kooperation.

Dazu wird auf Basis der Analyse bestehender Lehrinhalte und deren didaktischen Umsetzungen zunächst eine Verständigung auf gemeinsame Kompetenzziele und die didaktische Vermittlung – unter Berücksichtigung der vorliegenden Ergebnisse der Lehrevaluationen – erfolgen. Daran anknüpfend werden Modulbausteine bzw. Module konzipiert. Parallel dazu wird eine übergreifende Konzeption für das umfassende Blended-Learning-Format entwickelt. Die didaktische Aufbereitung als Blended-Learning-Format stellt ein Novum für die Hochschule dar. Die Konzeption, Entwicklung und Erprobung in den Themenbereichen wird durch Expertise in den Bereichen Mediendidaktik und -design begleitet. Auf Basis erster Erfahrungen und Evaluationen sollen Anpassungen der Konzeptionen erfolgen, bevor die Modulbausteine bzw. Module in den Regelbetrieb implementiert werden.

**Ergebnisse:**

Das Projekt wird begleitend formativ evaluiert und in der Gesamtevaluation hinsichtlich der intendierten Wirkungen bewertet. Zwischenergebnisse sind nach der Erprobungsphase Ende 2023 zu erwarten. Zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2024 sollen die Arbeitsergebnisse implementiert sein. Im Rahmen des Vortrags werden der aktuelle Arbeitsstand bezüglich der zu entwickelnden gemeinsamen Kompetenzziele und zum Evaluationsprozess vorgestellt.

**Ausblick:**

Die Modulbausteine bzw. Module des gesundheitswissenschaftlichen Basisstudiums sollen in bereits bestehenden Curricula der Bachelorstudiengänge der Hochschule implementiert, ggf. um weitere Themenbereiche ergänzt und im Rahmen zukünftiger Akkreditierungen verankert werden. Die interprofessionelle Ausrichtung des Basisstudiums soll die Professions- und Rollenentwicklung unterstützen und ein erhöhtes Verständnis gegenüber anderen Fachdisziplinen ermöglichen. Die Konzeption kann von Hochschulen mit gesundheitsbezogenen Studienangeboten adaptiert werden.